

# **Lesen lernen**

in der Carl Sonnenschein Schule

## **Inhalt**

### 1. Einleitung

### 2. Phonologische Bewusstheit

### 3. Lesestufen

3.1 Situationslesen

3.2 Bilderlesen

3.3 Piktogramm- und Bildzeichenlesen

3.4 Signalwortlesen

3.5 Ganzwortlesen

3.6 Schriftlesen

### 4. Leselehrgänge

4.1 Lesen lernen mit Hand und Fuß

4.2 Intra Act

### 5. Materialliste

### 6. Itemlisten

## **1. Einleitung**

Lesekompetenzen tragen zur Orientierung in der Umwelt bei und dienen einer weitgehend selbstständigen Informationsbeschaffung, unabhängig von Zeit, Raum oder direkten Ansprechpartnern. Sie erweitern so die individuelle Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben.

Ein erweiterter Lesebegriff umfasst sämtliche aufeinander aufbauenden Lesestufen und schließt Vorstufen wie das Erfassen und Deuten von Alltagssituationen und – handlungen, das Lesen von Piktogrammen, Firmenlogos u.ä., Ganzwörter sowie deren jeweilige Interpretationen ein.

Ausgehend von diesem Gedanken gliedert sich das vorliegende Curriculum in folgende Abschnitte:

- Phonologische Bewusstheit als Voraussetzung für den Schriftspracherwerb
- Beschreibung der einzelnen Lesestufen mit inhaltlichen und methodischen Ideen
- Analyse zweier Leselehrgänge
- Materialien, die sich in der Arbeit bewährt haben
- Itemlisten als Hilfe bei der Bildung von Differenzierungsgruppen und Beschreibung detaillierte Kompetenzen u./o. Lernzielen

Die zu den einzelnen Bereichen aufgeführten Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen eine dem vorliegenden Konzept entsprechende Auswahl, im Sinne einer Empfehlung dar.

Die Auswahl und Anwendung ergibt sich aus der Zusammensetzung und den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe.

## **2. Phonologische Bewusstheit**

Unter phonologischer Bewusstheit versteht man die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken, z.B. auf den Klang der Wörter beim Reimen, auf Wörter als Teile von Sätzen, auf Silben als Teile von Wörtern und letztendlich vor allem auf die einzelnen Laute der gesprochenen Wörter.

**phonologische Bewusstheit im engeren Sinne**

Die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne bezieht sich auf den bewussten Umgang mit den kleinsten Einheiten der gesprochenen Sprache, den Phonemen (Lauten). Sie entwickelt sich üblicherweise erst unter Anleitung im Zusammenhang mit dem Schriftspracherwerb.

**phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne**

Unter der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne versteht man die Wahrnehmung der größeren sprachlichen Einheiten wie Wörter im Satz und Silben in Wörtern, des Klangs der Wörter beim Reimen usw. Sie entwickelt sich in der Regel spontan, d.h. ohne äußere Anleitung schon im Vorschulalter.

**phonologische Informationsverarbeitung**

Die unter dem Sammelbegriff phonologische Informationsverarbeitung zusammengefassten Fertigkeiten sind für die Vorhersage des späteren Erfolgs beim Schriftspracherwerb von besonderer Bedeutung. Die damit gemeinte Nutzung von Informationen über die Lautstruktur der gesprochenen und geschriebenen Sprache umfasst:

- (1) Die Übertragung vorgegebener schriftlicher Symbole (Wörter, Bilder) in die entsprechende lautliche Struktur, um dann aus dem Langzeitgedächtnis ihre Bedeutung abrufen zu können (phonologisches Rekodieren beim Zugriff auf das semantische Lexikon)
- (2) Die für Leseanfänger besonders wichtige Repräsentation schriftlicher Symbole im Kurzzeitgedächtnis (phonetisches Rekodieren im Arbeitsgedächtnis)
- (3) Das Erkennen der Lautstruktur der Sprache (à phonologische Bewusstheit). Die phonologische Bewusstheit ist die für den Erfolg beim Lesen- und Schreibenlernen bedeutsamste Fertigkeit. Ihr Einfluss konnte in einer Reihe empirischer Studien in verschiedenen Ländern und bei verschiedenen Sprachen nachgewiesen werden